Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

252 (28.10.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483535

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 252. Freitag den 28. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Die Orientreise des Kaisers.

Haifa, 26. Okt. Das Kaiserpaar ist gestern Nachmittag 1½ Uhr an Bord der Hohenzollern in dem hiesigen Hafen eingetroffen und ist 4 Uhr nachmittags gelandet.

Jaffa, 26. Oktbr. Die Midnight Sun ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Die Ausschiffung der Festtheilnehmer vollzog sich glücklich. Die Stadt ist reich mit türkischen Fahnen geschmückt. Nach einem Besuch der hiesigen Kirchen erfolgte die Abfahrt per Eisenbahn nach Jerusalem.

Jerusalem, 26. Oktbr. Die Theilnehmer an der Palästinafestfahrt sind gestern Abend kurz nach 6 Uhr hier eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Berlin, 26. Okt. In maßgebenden Kreisen wird als gewiß bezeichnet, daß der Reichstag am 29. November durch den Kaiser im Weißen Saale des hiesigen königlichen Schlosses eröffnet werden soll. Der Rückkehr des Kaisers wird zum 20. November entgegengesehen.

Der Kolonialrath stimmte dem von dem Reiche mit der Neu-Guinea-Kompagnie abgeschlossenen Vertrage wegen Ablösung der Landeshoheitsrechte zu. Dabei wurde allgemein anerkannt, daß der Vertrag gleichzeitig den früheren Vorschlägen des Kolonialraths entspreche. In der Debatte über die Förderung der deutschen Sprache in den Schutzgebieten wurde eine Resolution angenommen, daß den bereits in Kolonien bestehenden oder zu errichtenden Schulen auf Antrag ein Verwaltungszuschuß gewährt werde. Nachdem der Vorsitzende dem Kolonialrath für das ihm bewiesene Vertrauen dankte, betonte der Herzog von Mecklenburg in dem Schlußwort, er habe an diesem Tage mit seinen Freunden die feste Ueberzeugung gewonnen, daß die Leitung der Kolonialpolitik in die richtigen Hände gelegt sei.

Frankreich. Paris, 26. Okt. Das sozialistische Ueberwachungskomite beschloß heute früh, ein Manifest zu veröffentlichen, welches besagt, der Kampf in der Kammer sei erstickt; ein Staatsstreichgeneral habe demissionirt, dabei seine Pflicht verletzend auf der Tribüne. Einige Republikaner spendeten im Verein mit Reaktionären diesem Aufwiegler Beifall; die gemäßigte Partei übernahm, das Vorgehen Chanoines ausnutzend, die Verantwortung, eine Regierungskrise zu eröffnen. Die sozialistische Partei sei für alle Eventualitäten bereit und bleibt aufrechtstehend gegen die militärische und klerikale Reaktion, welche die Republik bedroht. Das Komite gab eine Tagesordnung aus, bestimmend, es sei nöthig gewesen, unverzüglich zur Vertheidigung der Republik alle sozialistischen, revolutionären und republikanischen Kräfte zu organisiren.

Nach dem Verlassen der Kammer begab sich Kriegsminister Chanoine in das Elysée; Präsident Faure empfing ihn jedoch nicht, sondern ließ ihm sagen, daß er sein (Chanoines) Rücktrittsgesuch nur durch die Vermittlung des Ministerpräsidenten entgegennehmen könne. In einer Unterredung, die Brisson während der Unterbrechung der Kammerverhandlung mit dem Präsidenten hatte, trat Faure der Ansicht Brissons bei, das Portefeuille des Krieges einem Nicht-Militär anzuvertrauen, um damit die Unterordnung der Militärgewalt unter die Zivilgewalt zu bestätigen. Faure verurtheilte die Haltung Chanoines streng.

Zur Einweihungsfeier nach Jerusalem.

[Nachdruck verboten.]

Konstantinopel, 21. Okt.

VIII.

Heut ist Sonntag in der Türkei! Bei uns allerdings erst Freitag. Am türkischen Sonntag begiebt sich der Sultan Punkt 12 Uhr in die Moschee, um dort sein Gebet zu verrichten, und ist dies der einzige Tag, an dem er sich seinem Volke zeigt. Diese Zeremonie ist der Selamlik. Heute ist dieselbe ganz besonders feierlich, denn das deutsche Kaiserpaar wohnt derselben in einer kleinen kaiserlichen Villa, die halbwegs auf dem Wege vom Palast zur Moschee liegt, bei. Der Sultan verläßt bekanntlich außer zu diesem Gange niemals den Yildiz Kiosk, der hoch auf dem Berge liegt und von hohen Mauern umgeben ist. Am Selamlik erhalten europäische Besuche durch Vermittelung ihrer Botschafter die Erlaubniß, der Zeremonie beizuwohnen. In Anbetracht der Anwesenheit des Kaiserpaares war, wie bereits gemeldet ist, der Zudrang außergewöhnlich groß. In einem kleinen Kiosk, der gerade gegenüber dem Eingang zur Moschee liegt, drängten sich heute gewiß an tausend Europäer aller Nationen, unter denen besonders viele Offiziere bemerkbar waren, die von den Fenstern der ersten Etage aus der Parade beiwohnen wollten. Obgleich wir selbst schon sehr gedrängt standen, war aber der Andrang der nach hunderttausenden zählenden befezten Menschen, die sich hinter dem spalierbildenden Militär außerhalb des Palastes angesammelt hatten, noch viel größer. Die Truppen standen vom Portal des Yildiz Kiosk bis zum Eingang der Moschee. Selbst ein Berliner Paradetag kann kein solch glänzendes Bild von goldstrotzenden Uniformen bieten, wie es sich hier vor unsern Augen entrollte.

Der Kaiser und die Kaiserin hatten an einem Fenster Platz genommen und waren das Ziel unverrückter Aufmerksamkeit der moslemitischen Militärs und Zuschauer. Als Punkt 12 ein türkischer Priester von der Galerie des Minarets aus zum Gebet rief, setzte sich die kaiserliche Prozession in Bewegung, während gleichzeitig die in Parade stehenden Truppen präsentirten. Im ersten Wagen erblickten wir den Lieblingssohn des Sultans, in den folgenden die ersten Frauen und die zur linken Hand angetrauten; allerdings waren diese weniger dicht verschleiert und erblickten wir hier manch himmlisches Antlitz. Aber da ich auch später hier mein Quartier aufschlagen will, so will ich nicht weiter verrathen, wie schön ich die Frauen des Sultans fand, damit ich nicht von deren schwarzen Beschützern eines Abends auf Nimmerwiederkommen zum Thee geladen werde! Denn so etwas soll hier noch manchmal vorkommen. Zu beiden Seiten der Wagen schritten schwarze Hofbeamte (Eunuchen) im schwarzen Leibrock mit weißen Handschuhen, die Hände über die Brust gefaltet. Nach den Frauen des Sultans kam das ganze Maisonmilitäre, eine Unmenge von Paschas im Gänsemarsch hintereinander in zwei langen Reihen rechts und links der Straße. Dann kamen die Minister in der Mitte der Straße und endlich der Sultan im offenen Landauer, bespannt mit den Schimmeln, die seiner Zeit

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster.

(Fortsetzung.)

12.

Christian Gottlieb Densdorff war nach Schloß Kalenberg gekommen, wie er sagte, um den heimgekehrten ältesten Sohn des Hauses zu begrüßen. Die ehrenhafte Art und Weise seines Geschäftes und die Ehe seiner Tochter mit dem Freiherrn von Kalenberg hatten es bewirkt, daß er nicht nur Königlicher Kommerzienrath geworden war, dessen Brust mehrere Orden schmückten, sondern daß er auch in der sonst exklusiven hannoverschen Gesellschaft Aufnahme gefunden hatte. Ja, er war sogar öfter mit Geschäften für die Königliche Schatulle beauftragt gewesen und hatte in der letzten kritischen Zeit dafür gesorgt, daß König Georg einen großen Theil seines Privatvermögens nach England retten konnte. Kommerzienrath Densdorff galt als ein treuer Anhänger der hannoverschen Königsfamilie. Der alte Christian Gottlieb war aber klug genug, sich nicht für alle Zeiten zu binden.

Gegen Willy war Densdorff von der artigsten und liebenswürdigsten Zuvorkommenheit. Er behandelte den jungen Offizier mit einer Zartheit, welche man dem alten Geldmann nicht zugetraut hätte. Theilnehmend fragte er nach allen Einzelheiten der Schlacht und der Verwundung Willys, bewunderte die Tapferkeit der hannoverschen Truppen und schüttelte traurig den grauen Kopf, wenn von der Zukunft Hannovers die Rede war.

Ganz anders war das Benehmen Christian Gottliebs gegen Ernst, den Sohn seiner Tochter. Das war Blut von seinem Blut. Ernst war sein dereinstiger Erbe, er sollte sich auch nach dem Willen seines Großvaters richten und dessen geistiger Erbe sein. Er kannte keine Zärtlichkeit gegen den Enkel; er sprach oft sogar rauh und hart mit ihm und verbat sich von ihm jede Widerrede in sehr energischem Ton.

„Du bist der Sohn meiner Tochter," sagte er einmal zu dem Jungen, als dieser versuchte, sich gegen seinen Großvater aufzulehnen, „Du hast mir zu gehorchen, ebenso wie Deine Mutter mir gehorcht hat. Wenn Du Dich meinem Willen widersetzest, hast Du die Folgen zu tragen."

Ernst war klug genug, den Alten nicht zu reizen. Er dachte an die Millionen seines Großvaters, schwieg und unterwarf sich. Kaum sechzehn Jahre alt, verfolgte er doch schon Pläne, welche er nur mit Hilfe des großväterlichen Geldes ausführen konnte. Der Zeitpunkt schien ihm jetzt der geeignete zu sein, um jene Pläne ins Werk zu setzen, deshalb hatte er heimlich an seinen Großvater geschrieben, er möge doch auf einige Tage nach Schloß Kalenberg kommen, er, Ernst, habe ihm eine wichtige Mittheilung zu machen, von der aber vorläufig niemand etwas erfahren dürfe.

Densdorff kannte seinen Enkel zu gut, als daß er auf diesen Brief nicht sofort nach Schloß Kalenberg gefahren wäre.

Am Tage nach seiner Ankunft bat ihn Ernst, mit auf sein Zimmer zu kommen. Der Kommerzienrath folgte seinem Enkel, ohne ihm jedoch die Neugierde zu zeigen, die ihn in der That ergriffen hatte.

Das Zimmer Ernsts lag in einem Seitenthurm, der durch einen langen Korridor mit den Wohnräumen der freiherrlichen Familie verbunden war. Das Gemach war mit Büchern vollgepfropft; auf einem großen Tisch in der Nähe des Fensters standen physikalische Instrumente und chemische Präparate, ein Fach des sehr geräumigen Wandschrankes war mit Steinen, trockenen Gräsern, Metall- und Holzstücken angefüllt.

Man sah es dem Zimmer an, daß fleißig in ihm gearbeitet wurde.

„Es freut mich, zu sehen, daß Du Dich für die Wissenschaften interessirst," sagte der alte Densdorff lächelnd. „Dein Vater erzählte mir voller Stolz, daß Du schon zu Ostern die Universität beziehen kannst."

„Ja, Großvater! Ich mache zu Ostern mein Abiturientenexamen und hoffe, es glänzend zu bestehen. Aber die Universität möchte ich nicht beziehen, um Jura zu studiren, und deshalb, Großvater, habe ich Dich gebeten, nach Schloß Kalenberg zu kommen."

„So, so," entgegnete der Kommerzienrath, seinen Enkel scharf fixirend, „Du willst nicht Jura und Kameralia studiren? Bedenke, welche glänzende Laufbahn Dir bevorsteht! Dein Name, Dein Vermögen . . ."

„Verzeih, Großvater! Der Ton Deiner Worte verräth mir, daß Du mir meiner Weigerung wegen nicht böse bist. Ich will etwas Ordentliches lernen, gewiß! Aber ich will nicht Jura studiren, sondern das Bergfach . . ."

„Das Bergfach?! Wie kommst Du darauf?"

„Sieh Dir einmal diese Steine an, Großvater."

„Ich finde nichts Bemerkenswerthes an ihnen."

„Das glaube ich wohl! Und doch stecken in diesen Steinen Millionen."

„Willst Du mich zum besten haben?"

„Nein, Großvater! Diese Steine entstammen den alten, vor hundert Jahren schon aufgegebenen Kupfergruben auf dem Kupferberg, der zu den Kalenbergschen Besitzungen gehört. Ich habe mit dem Oberförster Bietendüvel, der ein Sachverständiger in dieser Beziehung ist, die alten Gruben durchsucht. Wir haben die Steine geprüft, und Oberförster Bietendüvel meint, daß die Steine einen ganz bedeutenden Kupfergehalt haben, so daß der Betrieb der Gruben, falls er mit dem nöthigen Kapital ins Werk gesetzt würde, ein sehr lohnender sein müßte.

Landesbibliothek Oldenburg

Kaiser Wilhelm dem Sultan geschenkt hat. Er trug große Uniform und sah sehr gut aus, ein voller dunkelbrauner Vollbart umrahmt sein scharfgeschnittenes Gesicht. Sein Wagen war von einer großen Anzahl Flügeladjutanten umgeben. Beim Durchfahren durch die Truppen riefen ihm dieselben der Landessitte gemäß „Lang lebe der Padischah" zu. Am Eingang zur Moschee angekommen, betrat der Sultan dieselbe allein, während das Gefolge im Vorhof verblieb. Die Frauen aber durften nicht einmal ihren Wagen verlassen, sondern wurden in denselben einfach in eine Ecke des Gartens der Moschee gestellt, die Pferde ausgespannt, und verblieben dort so lange, bis der Sultan in seinen Palast zurückgekehrt war.

Während der Sultan sein Gebet verrichtete, wurden wir mit Thee, Eis und Süßigkeiten gespeist. Nach Verlauf einer halben Stunde erschien der Sultan wieder, diesmal in Begleitung seines Lieblingssohnes, und fuhr in den Palast zurück. Gleich darauf begab sich auch unser Kaiserpaar zum Malta-Kiosk, von wo aus die Parade abgenommen wurde. Wie wir bereits gemeldet haben, liegt der Paradeplatz auf einem Hügel, auf dem ein schnelles Ausrichten sehr schwer möglich ist; aber angesichts dieser Terrainschwierigkeit kann man die Leistung der Truppen nur eine vorzügliche nennen. Als kurz vor 1 Uhr die deutsche Kaiserstandarte und gleich darauf die Flagge des Sultans auf dem Malta-Kiosk aufgezogen wurde, intonirte die Kapelle des Leibregiments Ertogrul das Heil Dir im Siegerkranz und darauf den Hamidieh-Marsch. Währenddessen waren die beiden Souveräne am großen Fenster in der ersten Etage des Kiosk erschienen und erwiderten dankend den Salut des die Parade kommandirenden Marschalls Chevket Pascha, der das Band des ihm verliehenen Kronenordens über der Brust trug. In Parade standen zwei Infanterie- und eine Kavallerie-Brigade; außerdem zwei Regimenter Artillerie, zusammen ungefähr 6000 Mann. Bei der ersten Infanterie-Brigade fielen besonders die grünen Turbane des Zuavenregiments, bei der zweiten die weißen Uniformen der Albanesen mit schwarzem und rothem Besatz auf. Besonders gut sahen die Kavallerieregimenter aus. Bei der Artillerie waren nicht allein wie bei allen Truppen die Uniformen neu, sondern sogar das Sattelzeug, die Stränge und selbst die Geschütze. Die Parade verlief vorzüglich. Kurz vor dem Anmarsch ereignete sich ein Zwischenfall, der allerdings nur von Wenigen beachtet wurde, da aber zu diesen Wenigen auch unser Kaiser gehörte, so kann ich ruhig berichten, was ich sah, obgleich ein Kollege und Vertrauensmann der deutschen Botschaft behauptete, es sei bei dieser Gelegenheit aus Versehen ein Mann todtgetreten worden. Der ganze Komplex war mit Polizei und Truppen abgesperrt, doch links von der Parade, ungefähr 20 Schritt vom Sultansfenster, drängte sich eine schwarze Masse von befezten Personen. Man sagte, es seien Palastbeamte. Plötzlich löste sich aus den ersten Reihen eine Person los, die mir und den mir zunächst stehenden als eine hohe schlanke verschleierte Dame in blauem Kleide erschien und ein Papier hochhaltend auf das Fenster des Sultans zueilen wollte, aber keine vier Schritte kam sie vorwärts, da stürzten schon drei bis vier bestellte Paschas auf sie zu, packten sie bei der Hand und hielten sie fest, bis die Polizei herbeikam, die die Person einfach zur Erde warf, wo sie im schwarzen Gewühl der Massen verschwand. Trotzdem der Vorfall keine Minute gedauert hatte, war er vom Kaiser doch bemerkt worden. Türkischerseits sagt man, es sei ein Schwarzer gewesen, der eine Bittschrift überreichen wollte, der Herr Kollege aber, der ein persönlicher Vertrauensmann des deutschen Botschafters, Baron von Marschall, ist, behauptet aus Informationen der Botschaft zu wissen, daß der Mann, als er aus dem Gesichtskreis des Publikums verschwand, einfach todtgetreten ist.

Nach Schluß der Parade zeigten sich beide Herrscher zu verschiedenen Malen den zusammengeströmten Massen und wurden jedesmal von einem Sturm von Enthusiasmus begrüßt.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 27. Okt. Die Thätigkeit in der Krankenfürsorge bei der Versicherungsanstalt Oldenburg hat sich, wie aus dem kürzlich herausgegebenen Jahresbericht der Anstalt für 1897 hervorgeht, abermals bedeutend gesteigert. Die auf diesem Gebiete den Versicherten vermittelten Zuwendungen haben nunmehr einen Umfang angenommen, daß sie nicht mehr als gelegentliche, zur Verminderung der künftigen Rentenlast gewährte Nebenleistungen angesehen werden dürfen, sondern neben Rentenzahlung und Beitragserstattung eine dem Versicherten unter den erforderlichen Voraussetzungen regelmäßig gebotene Gegenleistung für die gezahlten Beiträge bilden. Es ist deshalb zu bedauern, daß die Anträge auf Uebernahme des Heilverfahrens noch nicht gleichmäßig aus allen Theilen des Anstaltsbezirks eingehen, und daß nicht selten anscheinend die durch die Umstände gebotene Ablehnung eines Antrages zur Folge hat, daß spätere zur Berücksichtigung geeignete Fälle nicht zur Kenntniß der Versicherungsanstalt gebracht werden. Im Allgemeinen bestätigte sich im Berichtsjahre wiederum die frühere Wahrnehmung, daß in erster Linie den Mitgliedern der Krankenkassen und daneben den Angehörigen solcher Gemeinden, welche sich zur Leistung von Beihülfen entschlossen haben und deren Organe sich infolgedessen für die Sache interessiren, die Krankenfürsorge der Versicherungsanstalt zu Gute kommt. Die Anträge aus anderen Kreisen waren an Zahl gering und zum großen Theil verspätet gestellt, so daß die Einleitung eines Heilverfahrens abgelehnt werden mußte, weil die Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit nicht mehr wahrscheinlich war. Die Versicherungsanstalt darf die Krankenfürsorge nur übernehmen, wenn als Folge der Krankheit Invalidität zu besorgen ist, deren Eintritt durch ein geeignetes Heilverfahren noch verhütet werden kann. Sie wird insbesondere da eintreten, wo das Heilverfahren im Interesse einer möglichst vollständigen Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit nach Art oder Dauer der Kur größere Aufwendungen erfordert, die nicht wohl von den Krankenkassen oder anderen Stellen getragen werden können. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Kuren in Bädern oder auswärtigen Heilanstalten und um Fortsetzung des Heilverfahrens nach Ablauf der Kassenunterstützung. Die Versicherungsanstalt beabsichtigt damit, eine Ergänzung der Leistungen der Krankenkassen herbeizuführen und will andererseits alles vermeiden, was das allgemeine Interesse an einer weitern Ausdehnung der Krankenversicherung vermindern könnte.

— **Nördl. Jeverland.** Vereinzelt stehen noch Reste Bohnen draußen, die wegen der längeren Regenwitterung nicht einzuernten sind, wenn nicht Trockenheit eintritt. Die Herbstaussaat ist allenthalben beschafft und die Winteracker ebenfalls, bis auf einzelne Hämme, die noch nach Aufstallung des Viehs „geschillt" werden sollen.

☞ **Jadeküste.** Seit etwa drei Wochen stockt die Schifffahrt fast vollständig, zuerst infolge des Oststurms, der fast vierzehn Tage anhielt, und dann wegen starken Nebels und andauernder Südwestböen. Hoffentlich bleibt der Herbst noch recht lange beständig, damit die Fahrt der kleineren Schiffe fortgesetzt werden kann, denn an Torf ist noch an vielen Stellen Mangel und auch mit dem Transport von Getreide ꝛc. kann noch manches kleinere Schiff in Fahrt kommen. Die größeren Seeschiffe beginnen bereits in Winterlager zu gehen. — Die Groden außer dem Deich sind infolge des endlich gefallenen Regens durchgehends recht gut besetzt, so daß das Vieh noch lange grasen kann, wenn nur die Witterung nicht zu rauh wird und die Groden nicht durch Hochwasser überfluthet werden.

⨯ **Bant,** 26. Okt. Von den bei der Schule Neubremen B errichteten vier neuen Klassen soll eine im Laufe der nächsten Woche in Benutzung genommen werden und zwar seitens einer Klasse von Neubremen A, wo ein Schulzimmer zu wenig vorhanden ist. — Mit den Ausschachtungsarbeiten für das Drei-Familienhaus für Lehrer in Neubremen hat man begonnen.

* **Oldenburg,** 25. Okt. In den Eisenbahnwagen wird von den Passagieren noch immer die nöthige Vorsicht außer Acht gelassen, sich von den Wagenthüren so fern zu halten, daß beim Zuschlagen derselben eine Quetschung nicht vorkommen kann. Erst gestern passirte dadurch ein bedauernswerthes Unglück. Ein Mann aus Wilhelmshaven, der mit seinem 8jährigen Söhnchen nach Oldenburg fuhr, war gezwungen auf einer Station auszusteigen, und unbewußt, daß der Sohn gefährdet, schlug er die Koupeethüre hinter sich zu, wobei dem armen Kleinen zwei Finger der linken Hand fast vollständig abgequetscht wurden.

* **Nordenhamm,** 22. Okt. Durch die Fischereigesellschaft zu Nordenhamm scheint unserer Hausindustrie ein neuer Arbeitszweig zugeführt zu werden, und zwar die Anfertigung der groben Weidenkörbe, die zum Versandt der Fische benutzt werden.

* **Elsfleth.** Der Pferdehändler August Schmidt in Neuenfelde hat auf der Hengstausstellung in Wien vier oldenburgische Hengste verkauft.

* **Hammelwarden,** 25. Okt. Heute Morgen gegen 4 Uhr brach ein gewaltiger Brand aus auf dem Gehöfte der Wittwe von Felden und legte derselbe in kurzer Zeit das große Wohnhaus vollständig in Asche. Bei dem herrschenden scharfen Westwinde war an ein Retten wenig zu denken und ist fast alles Eingut mit verbrannt; die Bewohner wurden im Schlafe überrascht und konnten sich kaum retten. Mehrere Stücke Vieh, Pferde und Schweine sind in den Flammen umgekommen. Das Feuer ist von einem auf dem Hofe dienenden Knecht angelegt, dem der Dienst nicht mehr behagte. Wie erzählt wird, hat derselbe, der aus Holland stammen soll, seine Kiste aus dem Fenster geworfen, nachdem er im Stalle Heu angezündet hat, und ist dann zu den Nachbarn gelaufen, um diese von dem Brande zu benachrichtigen. Er ist verhaftet und ins Braker Gefängniß gebracht. (G.-A.)

Vermischtes.

* **Berlin,** 26. Oktbr. Der Reichsanzeiger schreibt: Anläßlich der Pesterkrankungen in Wien hat sich anscheinend im Publikum die Befürchtung verbreitet, daß durch ähnliche Verhältnisse auch hier ein Ausbruch der Krankheit herbeigeführt werden könnte. Zu einer derartigen Beunruhigung liegt kein Anlaß vor. Versuche mit Pestbazillen an lebenden Thieren sind seit längerer Zeit weder im kaiserlichen Gesundheitsamt noch im königlichen Institut für Infektionskrankheiten, noch im hygienischen Institut der hiesigen Universität ausgeführt worden. Solche Versuche stehen auch nicht in Aussicht und sind um so weniger nothwendig, als die einschlägigen Fragen durch die in Indien angestellten Untersuchungen hinlänglich geklärt sind und als die im vorigen Jahre von Reichs wegen zur Erforschung der Pest nach Indien gesandte Sachverständigenkommission Gelegenheit gehabt hat, erschöpfende Studien über die Pest, insbesondere über die Art ihrer Verbreitung und die zur Bekämpfung der Krankheit geeigneten Maßnahmen zu machen.

Die Pestfälle in Wien haben sich bis jetzt glücklicherweise nicht vermehrt, auch die Todesfälle nicht, da die Wärterin Pecha augenblicklich noch am Leben ist. Leider aber bleibt keine Hoffnung, daß sie dem Tode entgehen wird.

* **Hamburg,** 24. Okt. Für Rettung aus Seenoth hat der Kaiser dem Kapitän der auf Schweden fahrenden Bißmark-Linie, Martin Godeberg, eine goldene Uhr mit Namenszug und Bildniß des Kaisers, dem ersten Steuermann Th. Jessen ein Doppel-Marine-Nachtglas, sowie dem Matrosen Wöllner 150 Mk. überweisen lassen. Die drei Seeleute retteten am 24. November v. J. im Kattegat den Heizer Woga beim Untergang des Dampfers Hilma Bißmark unter eigener Lebensgefahr. — Der morgen von hier abgehende Afrikadampfer Gertrud Woermann nimmt wieder 300 Eisenbahnarbeiter mit und hat außerdem Material für den Hafenbau von Swakopmund an Bord. — In voriger Woche entfloh aus einem hiesigen Geschäft der dort als Vertrauensmann angestellte 38 Jahre alte Kaufmann Kammerhoff unter Entwendung von 30 000 Mk. Der Flüchtling ist bereits in Amsterdam verhaftet worden. Auch der kürzlich mit 10 000 Mk. entflohene Kommis Gebhard (23 Jahre alt) ist laut Meldung aus Kopenhagen mit seinem Raube festgenommen.

* **Wandsbeck,** 24. Okt. Wie gefährlich es ist Katzen mit kleinen Kindern in einem Zimmer allein zu lassen, beweist folgender Vorfall: Die hier in der Feldstraße wohnende Ehefrau P., die ihre acht Monate alte Enkelin in Pflege hatte, schob gestern Abend vor dem Schlafengehen den Wagen, in dem das Kind schlief, in die Küche, weil es dort wärmer war als im Schlafzimmer. Als die Frau nun heute Morgen die Küche betrat, sprang die Hauskatze vom Wagen herunter; das Kind war — eine Leiche. Die Katze hatte sich ein weiches Lager gesucht, war auf den Wagen gesprungen, hatte sich auf das Gesicht des Kindes gelegt und so das kleine Wesen erstickt.

* Der Berliner Lokal.-Anz. hatte gemeldet, daß der **größte deutsche Soldat,** der Bierfahrer Wilhelm Ehmke aus Kiel, auf Befehl des Kaisers an der Reise nach Palästina Theil nehme, und hatte sogar Ehmkes Bild in seiner Reiseausrüstung gebracht. Wie die Kieler Neuesten Nachrichten jetzt mittheilen, ist an der ganzen Geschichte kein wahres Wort.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 26. Oktbr. Nach einer der Frkf. Ztg. aus Belgrad zugehenden Meldung wurden aus dem Archiv der russischen Gesandtschaft wichtige Geheimakten, Briefe und Telegramme gestohlen. Der Thäter ist unbekannt. Die gesammte Dienerschaft wurde entlassen.

Brüssel, 26. Oktbr. Der Reforme zufolge trifft Viktor Napoleon Vorbereitungen zu seiner Abreise nach Paris. Der Prätendent empfing heute über hundert bonapartistische Notabilitäten. Ein kühner Schritt des Thronbewerbers steht anscheinend bevor.

London, 26. Okt. Einer Lloydmeldung aus Kobe zufolge stießen die Dampfer Miyagala und Kimshin zusammen. Der Miyagala sank; 60 Personen, sämmtlich Japaner, sind ertrunken.

Marktberichte.

Aurich, 25. Oktbr. Viehmarkt. Zugeführt: 83 Pferde und Fohlen, 774 Stück Hornvieh, 221 Schafe und 580 Stück Schweine. Der Handel in Pferden, Hornvieh, Schafen und Schweinen war flau, die Preise waren etwas gedrückt. Ziemlich lebhaft gestaltete sich wieder der Fohlenhandel und wurden recht gute Preise, von etwa 200—450 Mk., erzielt. Sonstige Preise: Hochtragende Hornvieh 280—425 Mk., Milchkühe 210—270 Mk., alte Schafe 15 bis 27 Mk., Lämmer 8—15 Mk., 4 Wochen alte Ferkel 6—9 Mk., Mittelschweine 16—40 Mk., alte Schweine 45—70 Mk. und darüber.

Eingesandt.

Das von der Elektricitätszentrale gebrauchte warme Wasser, das bislang nutzlos in die Prinzengraft abläuft, könnte für die Anwohner jenes Stadttheils in bequemer Weise nutzbar gemacht werden, wenn in der Leitung zwischen der Krummellbogenstraße und der Prinzenallee eine Zisterne nebst Pumpe angelegt würde. y.

Der Oberförster wollte deshalb schon mit Papa sprechen. Ich habe ihm abgerathen, denn ich weiß, daß Papa kein Freund solcher geschäftlichen Unternehmungen ist. Ich sagte dem Oberförster, daß ich mit Dir Rücksprache nehmen wollte, und Bietendüvel meinte, Du seiest allerdings der rechte Mann, das Unternehmen ins Werk zu setzen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Das Amt macht bekannt, daß die Gemeindekrankenversicherung der Gemeinde Schortens mit dem 1. November d. J. aufhört, und an deren Stelle die allgemeine Ortskrankenkasse der Gemeinde Schortens tritt

Amt Jever, 1898 Oktober 26.
J. V. d. A.: Becker.

Die Bekanntmachung des Amtsgerichts vom 17. Oktober d. J. betreffend den Aufenthalt des Hausknechts Hinrich Meiners ist erledigt.

— D 130/98. —

Jever, 1898 Oktober 24.
Großherzogliches Amtsgericht Abth. II.
Meyer-Holzgräfe.

Hespe.

In der Nacht vom 2./3. Oktober 1898 ist von der Hausflur der Fulfs'schen Wirthschaft in Hooksiel eine neue vernickelte Radlaterne — Petroleumbrenner und mit der Firma Germania bezeichnet — abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht.

— Nr. 757 98. —

Jever, 1898 Oktober 24. Der Amtsanwalt: U. Ramsauer.

Am 17. Oktober 1898 ist in Bant von einem etwa 20 Jahre alten Handwerksburschen in dunkler getragener Kleidung eine silberne Cylinderuhr, auf deren Deckel der Name Schmieser eingravirt stand, gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung nach dem Thäter und Nachricht. — Nr. 765/98. —

Jever, 1898 Oktober 24. Der Amtsanwalt: U. Ramsauer.

Am 15. Oktober 1898 ist von einem vor der Fulfs'schen Wirthschaft in Hooksiel haltenden Gespann eine wollene noch ziemlich gute Pferdedecke abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden.

Die Decke war grau, an zwei Seiten mit einem oder zwei schwarzen Streifen versehen, an diesen beiden Seiten mit rothem Band eingefaßt und hatte an der einen Seite einen Winkelriß.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte Nr. 764/98.

Jever, 1898 Oktober 25. Der Amtsanwalt: U. Ramsauer.

Sitzung des Stadtraths

am 3. November 1898 nachmitt. 5 Uhr im Rathhause.

Tagesordnung:

1. Genehmigung einer Vereinbarung mit Onnen und Jühlfs wegen Einfriedigung ihrer Grundstücke an der Bahnhofsstraße betr.;
2. Bewilligung einer Vergütung an den Armenhausinspektor für Arbeiten, die über seine Dienstpflicht hinausgehen;
3. Die Angelegenheit wegen des Weges durch die Sophienstiftsäcker betr.;
4. Feststellung der Rechnungen über die Gasthaus-, Waisen-, Currende-, Hamms- und Dienstbotenkrankenkasse pro 1. Mai 1897 98.

Jever, 1898 Oktober 20.

Gemeindesache.

Die Strecke der Oldorfer Gemeinde-Chaussee vom Dorf bis zur Wayenser Austrifft wird hiermit dem Verkehr übergeben, jedoch mit der Einschränkung eines höchsten Ladegewichts von 750 Klgr.

Wilshausen. H. Groninger, Gem.-Vorst.

Privat-Bekanntmachungen.

Beabsichtige meine zu Rahrdum belegene

Stelle,

bestehend aus einem neuen Hause mit Garten und 6 Matten Bau-, Weide- und Meedländereien, zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

Kauf- oder Pachtliebhaber wollen sich an mich wenden.

Rahrdum. Gerd Saathoff, Zimmermann.

Empfing eine Ladung bester rother

Winterkartoffeln,

welche, um schleunigst damit zu räumen, billigst abgebe.

Jever, a. d. Schlachte. Friedr. Köster.

Feine ammerländische Mettwurst, Plockwurst, Rothwurst, Lebertwurst wieder eingetroffen. Friedr. Köster.

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.

Ostiem. H. Hinrichs.

Zu verkaufen.

3 fette Schweine.

Oldorfer Pastorei. J. Wilken.

Vorläufige Anzeige.

Anfangs nächster Woche sollen auf Moorhausen beim Hause des Herrn Marcus

ca. 18000 Pfund Haferstroh

meistbietend gegen Zahlungsfrist verkauft werden.

Geräucherten, durchwachsenen Speck, geräucherte Mettwurst und Schinken empfiehlt Düser.

Prima Pökelfleisch Pfund 45 Pfg. Düser.

Butter. Eine Partie **feine Stoppelbutter** in Fässern u. Klumpen, Pfd. 1 Mk. **Eilers.**
Bratbutter Pfund 80 Pfg. bei d. O.

Käse. Eine Partie ostfr. Gewürzkäse Pfd. 30 Pf., b. G. Pfd. 27 Pf., sow. Kümmel- u. weiß. Käse. Eilers.
Pik. Harzkäse 5 St. 20 Pf., 100 St. 3 Mk. Eilers.

Süßrahmmargarine Pfund 60 Pfg. **Eilers.**

Pa. Kristallzucker 10 Pfund 2,80 Mk. **Eilers.**

Bestellungen auf **Eierkartoffeln** nehme noch bis zum 1. Nov. entgegen. **Eilers,** Burgstr.

Verkaufe

einige Stämme junge Hühner, 30 fette Enten, 20 Paar Tauben.

Jever, 27. Oktober 1898. **Oskar Haase jr.**

Metzer Dombau-Lotterie

6261 Gewinne 200 000 Mark.
Hauptgewinn **50000 Mark.**

Alle Gewinne **in baar ohne** Abzug zahlbar.

Ziehung vom 5.—8. November d. J.

Loose à 3 Mk. 30 Pfg. einschl. Reichsstempel empfiehlt und versendet

Lotterie-Haupt-Kollekte

Chr. Lages, Lübeck.

(Porto und Liste 20 Pfg. extra, Briefmarken nehme in Zahlung)

Pökelfleisch in schöner frischer Waare halte bestens empfohlen.

Sillenstede. Heinr. Bunge.

Vaseline-Cold-Cream-Seife,

durch ihren Vaseline-Gehalt mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe, spröde** und **aufgesprungene Haut,** sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** Vorr. à Pack., enth. 3 Stück, 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke.**

Habe zwei im Juni belegte Beester zu verkaufen.

Wilshausen bei Hooksiel.

Heinr. Cornelssen.

Billig zu verkaufen.

Eine gut erhaltene Dreschmaschine mit Göpel.

Feldhausen. Wilh. Beenken.

Die zur Zeit von F. Peters zu Wiarder-Altendeich bewohnte

Wohnung

nebst vielen Gartengründen

habe ich zu Mai anderweitig zu vermiethen.

Liebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Habe schöne

Kartoffeln

zu verkaufen, à Centner 3,50 Mk.

Friedrichsgrode b. Carolinensiel. G. H. Janßen.

Empfehle meinen Yorkshire-Eber für 4 Mark, meinen Berkshire-Eber für 3 Mark.

D. O.

Suche einen sechsjährigen schweren Wallach anzukaufen. Offerten erbeten an

Thomssen, Sanderbusch.

Wünsche noch 6 Stück Vieh in Fütterung anzunehmen. F. Graepel, Horum.

Empfehle einen einstimmig und einen mehrstimmig angeköhrten Stier.

Krullwarfen. Gerh. Minssen.

Ff. Magdeburger Sauerkohl.

Wilh. Gerdes.

Einen **gut erhaltenen Kochofen** mit 3 Löchern und eine **Waschmaschine** hat zu verkaufen

B. Ihnen,
Landeswarfen.

Zu vermiethen.

Auf sofort oder später die von Herrn Andrée benutzte Wohnung.

Friedr. Siefken.

Umständehalber habe ich meine zur Zeit vom Herrn Professor Dr. Bader bewohnte Oberwohnung auf den 1. Mai 1899 anderweitig zu verpachten.

Jever. H. G. F. Lubinus.

Habe im Auftrage die zu Horum belegene, z. Z. von J. Hillers benutzte Wohnung auf 1. Mai 1899 zu vermiethen.

Tengshausen. H Dirks.

Zu vermiethen.

Zum 1. Mai 1899 mein zu Hooksiel belegenes Haus. Gartengrund kann beigegeben werden. Auskunft ertheilt Zimmermstr. Otten in Hooksiel oder H. Oelrichs in Wilhelmshaven, verl. Gökerstr. 9.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung mit Gartengrund.

G. Meyer, Bremser, beim Schützenhof.

Für die Tochter e. achtb. Landw., 18 Jahre alt, in Haus- und Handarb. nicht unerfahren, suche ich a. Mai k. J. Stelle i. e. gut. landw. Haush. z. Stütze d. Hausfrau u. weit. Ausbild. ohne gegens. Vergütung bei Familienzugehörigkeit.

C. Th. Axen, Jever.

Für ein größeres **Kontor** wird ein **Lehrling** mit vollkommener Vorbildung gesucht. Freie Station. Offerten unter H. 40 a. d. Exped. d. Bl.

Gesucht.

Auf sofort ein Arbeiter.

Groß-Ulfershausen. G. Rieken.

Gesucht.

Auf sofort ein Geselle und zu Ostern oder Mai 1899 ein Lehrling.

Rüstersiel, 25. Oktober 1898.

A. Egts, Schneidermeister.

Suche auf sofort

best gezeichnete 1½jährige güste Rinder zu kaufen.

Offerten erbeten.

Jever, 27. Oktober 1898. **H. Haase.**

NB. Auch beste junge Kühe und schwere Rinder, die innerhalb 3 Monaten kalben, suche zu kaufen.

D. O.

Gesucht.

4 bis 6 solide Arbeiter.

H. Düser, Gärtnerei.

Zu Ostern suche ich für mein Kolonialwaaren-Geschäft einen mit guten Schulzeugnissen versehenen Lehrling.

Friedr. Siefken.

Gesucht.

Auf nächsten Mai eine Großmagd mit guten Zeugnissen.

Gr.-Buschhausen bei Hooksiel. G. Fr. Gerken.

Gesucht.

Zu Ostern oder Mai ein

Sattlerlehrling.

Kaiserei. Janßen.

Auf sofort ein Schuhmachergeselle und ein Lehrling.

Carolinensiel. J. C. Helms.

Zugelaufen.

Ein Spitzhund mit schwarzem Maul und weißer Brust.

Accum. St. Johanni-Brauerei.

Entlaufen.

Ein weißes Schaf mit ledernem Halsband und Leine. Nachricht erbeten.

Rüstersiel. Onno Meyer.

Mein Schafbock deckt für 50 Pfg.

Wüppelseraltendeich, 26. Oktober 1898.

Thiemeyer.

Empfehle meinen Schafbock.

Husum. J. G. Held.

Empfehle meinen Prämienstier **Dandolo.** Deckgeld 3 Mk.

Haus Middoge. S. Tjarks.

Habe Wühlarbeit zu vergeben.

Haus Middoge. S. Tjarks.

Empfehle meinen einstimmig angeköhrten Stier

Doppelgänger Nr. 5174,

vom Beatus aus der Agra. Deckgeld 3 Mark.

Hoheweither-Grashaus. Weerda Wwe.

Landesbibliothek Oldenburg

Globus-Putz-Extrakt,

mehrfach preisgekrönt,
ist das garantirt beste

Metall-Putzmittel

der Gegenwart
und viel besser als Putzpomade!

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.

Dosen à 10 und 25 Pfg. überall vorräthig.

Nur echt mit Schutzmarke:
Rother Streifen mit Globus.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Zur Anzeige,

daß ich wieder anwesend sein werde in

Jever Montag den 31. Oktober im Bahnhofs-Hotel, Parterre, Zimmer Nr. 16, morgens von 8 bis nachmittags 3 Uhr,

Varel Dienstag den 1. November im Hotel Victoria, 1. Tr., Zimmer Nr. 3, morgens von 8 bis 3 Uhr nachmittags,

Wilhelmshaven Mittwoch den 2. November in Hempels Hotel, 1. Tr., Zimmer Nr. 12, morgens von 8 bis nachmittags 4 Uhr,

Wittmund Donnerstag den 3. November im Bahnhofs-Hotel morgens von 7 bis 10 Uhr.

für Unterleibsbruch- und Vorfall-Leidende

mit **Bruchband ohne Feder,** welches bequem, auch nachts, zu tragen ist, wodurch die Bruchöffnung stets geschlossen und Stärkerwerden verhindert wird;

mit **Regulirband,** welches verstellbare Pelotte besitzt und daher starken Leuten zu empfehlen ist, schließt die Bruchöffnung und hält ohne Tragen eines Schenkelriemens den Bruch zurück, und noch andere mehr;

mit **Mutter-Gürteln für an Vorfall leidende Damen,** bei dessen Tragen die Schmerzen sich lindern und jede Arbeit verrichtet werden kann, ist von jeder Dame selbst anzulegen und belästigt nicht;

mit **Leibbinden für Fettleibige, an Nabelbruch-Leidende usw.;**

mit **Suspensorien für Krampfader, Wasserbrüche** und stärkere von Leder für feststehende Brüche;

mit **Mastdarmgürteln,** welcher Zurückhaltung des Mastdarmvorfalles bewirkt.

Halte dieses empfohlen und nehme Bestellungen entgegen.

Hochachtungsvoll **H. Rohdis, Bandagist,** aus Hamburg, Altonaerstraße 68, St. Pauli.

Herr Landwirth Herm. Brader zu Moorwarfen läßt

Sonnabend d. 29. Oktober d. J.
nachm. 3 Uhr

bei seiner Behausung öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist in passenden Abtheilungen verkaufen:

60 000 Pfund
Roggenstroh,
2000 alte Dachpfannen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. U. Minssen.

Das den Erben des weil. Edo Frerichs Janssen gehörige, zu Jever auf der Südergast belegene

Wohnhaus mit Garten

ist noch nicht verkauft und wird abermaliger Termin zum Verkaufsversuche auf

Sonnabend den 29. d. Mts.
abends 7 Uhr

in Frerichs Wirthshause beim Schlosser-Denkmal hieselbst angesetzt.

Kaufliebhaber werden dazu eingeladen, mit dem Bemerken, daß alsdann, wenn irgend möglich, der Verkauf zum Abschlusse kommen soll.

Jever, 1898 Oktober 25.

A. Tiemens.

Gemüse in Dosen.

Bohnen, Spargel, Erbsen, Wurzeln usw. in verschiedenen Sorten habe jetzt von den kleinsten bis zu den größten Dosen zu sehr billigen Preisen auf Lager.

Wilh. Gerdes.

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb von guter Abstammung.

Sillenstede. Friedr. Boyken.

Zu verkaufen.

3 fette Schweine.

Hohenkirchen. Emil Janßen.

Die Erben der weil. Eheleute Landwirth H. F. Freese hieselbst lassen

Donnerstag den 3. November 1898
nachm. 2 Uhr

in der von der Wittwe Freese benutzt gewesenen Wohnung im Hause des Landgebräuchers Heinrich Albers am Pannewarfe hieselbst öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Regulator, mehrere Polster-, Rohr- und Rüschenstühle, mehrere Spiegel, viele Schildereien, mehrere viereck. Tische, 1 Kaffeetisch, div. Gardinen, 1 Eckschrank, 1 zweith. eich. Kleiderschrank mit Schubläden, 2 vollständige Betten, 2 Bettstellen mit Matratzen, 4 Lampen, mehrere Torfkasten, Waschballien, 1 kupf. Waschkessel, 1 Buddelei, 1 Wanduhr, diverses Küchengeräth in Zinn, Eisen, Messing, Porzellan, Glas und Steinzeug, div. Bettbezüge, Tischdecken, Handtücher, Sophakissen, Nippsachen, 1 Eckborte und viele sonstige Sachen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Infolge Nachgebots wird nochmals Termin zur Versteigerung der

Immobilien

des Gastwirths G. Faß junr. zu Rüstersiel auf

Freitag den 4. November d. J.
nachmittags 4 Uhr

im Verkaufsobjekte angesetzt.

Der Gasthof Rüstersieler Hof und die Ländereien kommen wie im letzten Termine wieder zum Verkaufsaufsatze und erfolgt der Zuschlag voraussichtlich sofort.

Neuende, 1898 Oktober 26.

H. Gerdes,
Auktionator.

Feinste Raffinade pr. Pfund 28 Pfg.,
fein gem. Rieselzucker pr. Pfund 26 Pfg.,
prima weißen Kandis pr. Pfund 40 Pfg.
empfiehlt

Neuende. J. H. Krieger.

Zu verkaufen.

Ein starkes, 8jähriges Arbeitspferd, oder gegen ein leichteres zu vertauschen.

Roffhausen bei Sande. H. Folkerts.

Zu verkaufen.

Ein schönes Bullkalb.

Sande. J. H. Stillahn.

Kriegerverein Jever.

Montag den 31. Okt. abends 8 Uhr ordentl. Versammlung im Vereinslokale. Tages.: Bericht und Rechnungsablage über das Stiftungsfest. Aufnahme neuer Mitglieder. Verschiedenes.

Jever, 27. Okt. 99. D. V.

Männer-Turnverein Hooksiel.

Sonnabend den 29. d. M. Beginn des Turnens. Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Der Sprecher.

Neuer Neuender Bürgerverein.

Versammlung

Sonntag den 30. Oktober nachmittags 5½ Uhr im Saale des Herrn Schröder zu **Rüstersiel.**

Tagesordnung wird daselbst bekannt gemacht.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

der Vorstand.

Reit- und Fahrklub Sande.

Sonntag den 30. Oktober nachm. 6 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Die Interessenten des **Hohenkircher Lesezirkels** lassen in Buns Wirthshause Sonntag den 30. Okt. d. J. abends 8 Uhr anfangend **Zeitschriften** meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Tanzverein Hooksiel.

Hotel zum schwarzen Bären.

Zu dem am Freitag den 28. d. Mts. stattfindenden zweiten Uebungsabend bittet um vollzähliges Erscheinen der Vorstand.

Förrien.

Am **Reformationsfeste**

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Johann Scherf.

Jeden Donnerstag

Klub,

wozu einladet

Cleverns. H. B. Jacobs.

Empfehle mich zum Nähen in und außer dem Hause. Aufträge nimmt entgegen Frau Tischler Janßen.

Drostenstraße. Etta Eiben.

Burhave (Oldbg.). Für mein Manufaktur-Kolonial- und Kurzwaarengeschäft suche ich zu Ostern 1899 einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **Lehrling.**

J. A. Lübben.

Nehme wieder Strickarbeit entgegen.

Wil.-Horsiens. Frau Husmann.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nacht 11½ Uhr starb nach längerem schwerem Leiden meine geliebte Frau und unsere theure gute Schwiegertochter und Schwester

Louise Cornelia Francisca geb. Harms

in ihrem 44. Lebensjahre. Allen Theilnehmenden bringt auch namens der übrigen Hinterbliebenen diese Trauermeldung

der tief gebeugte Gatte
H. Habben.

Quanens, den 26. Oktober 1898.

* * *

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 1. November nachmittags 2½ Uhr auf dem Friedhofe zu Wiefels.

† † †

Kranzspenden würden nicht im Sinne der Verstorbenen sein.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg